



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht Marokko

Stand: November 2019

INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage</i>	3
Wirtschaftliche Lage	4
Deutsche Wirtschaft und Handel	5
<i>Situation im Bereich Landwirtschaft und Ernährung</i>	6
Landwirtschaftliche Fläche und klimatische Bedingungen	6
Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft	6
Entwicklungsprogramm „Plan Maroc Vert“	8
Landwirtschaftliche Betriebe	9
Tierische Produktion	9
Rinder- und Schafhaltung	9
Geflügelhaltung	10
Halal	10
Milchproduktion	10
Pflanzliche Produktion	10
Düngemittel	11
Ernährungsindustrie	11
Forstwirtschaft	12
Ökologische Erzeugung	12
Fischerei	13
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i>	14
<i>Chancen und Risiken</i>	16
<i>Deutsch-Marokkanische Zusammenarbeit</i>	17
Deutsch-marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)	17
Nachhaltige Waldbewirtschaftung	17
Deutsch-Marokkanischer Fachdialog Agrar (DIAF)	18
Kooperationen des nachgeordneten Bereichs	18
Seminare und Veranstaltungen	18
Messen mit deutscher Beteiligung	18

Deutsche Messen mit marokkanischer Beteiligung	19
<i>Ausblick.....</i>	<i>20</i>
<i>Kontakte.....</i>	<i>21</i>
Deutsche Botschaft und Handelskammer	21
Nationale Behörden	21
Nationale Branchenverbände	22
<i>Wirtschaftsdatenblatt</i>	<i>25</i>

Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Marokko liegt im Nordwesten Afrikas an den Küsten des Mittelmeers (380 km Küstenlinie) und des Atlantiks (1455 km Küstenlinie). Im Norden bei Tanger wird das Königreich lediglich durch die Straße von Gibraltar (14 km) von Europa getrennt. Die Staatsfläche beträgt ohne das umstrittene Gebiet der Westsahara im Süden (ca. 266.000 km²) rund 444.850 km². Die Landschaft ist mit dem Rifgebirge, dem hohen, mittleren und dem Anti-Atlas zu großen Teilen gebirgig. Hauptstadt ist Rabat mit ca. 800.000 Einwohnern (mit der Schwesterstadt Salé ca. 1,6 Mio.), das Wirtschaftszentrum befindet sich in Casablanca, der mit ca. 4 Mio. Einwohnern größten Stadt Marokkos¹.

Laut Schätzungen leben rund 35 Mio. Menschen in Marokko². Ca. 27 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt, während der Anteil der über 60-jährigen über 10 % beträgt. Das Bevölkerungswachstum stieg im letzten Jahr von 1,0 auf 2,0 %. Zwei Drittel der Bevölkerung leben im Nordwesten und Westen entlang der Küsten des Landes auf etwa einem Zehntel der gesamten Landfläche. Knapp 61 % der Einwohner leben in Städten, der Rest in ländlichen Gebieten ⁽²⁾⁽³⁾.

Die Amtssprache ist Arabisch; Französisch ist besonders als Geschäftssprache geläufig. In ganz Marokko wird die Umgangssprache Darija, eine lokale Variante des Arabischen, gesprochen. Während in den Städten die meisten Menschen zumindest die Grundlagen des Französischen beherrschen, dominiert in den ländlichen Regionen Darija. Im Norden, dem ehemaligen Protektorat Spanisch-Marokko, wird außerdem häufig Spanisch gesprochen. Bei der jüngeren Generation setzt sich Englisch als Fremdsprache verstärkt durch.

Trotz vieler Reformen und einem zusätzlichen Budget liegt die Alphabetisierungsrate in Marokko bei 72,4%. Von den marokkanischen Frauen, vor allem in den ländlichen Gebieten, können mehr als 40 % nicht lesen und schreiben.

In Marokko ist der Islam Staatsreligion. Etwa 99 % der Marokkaner sind Muslime, davon ein Großteil Sunniten malkitischer Richtung. Hinzu kommen kleinere Gruppen von Christen und Juden.

Marokko ist eine konstitutionelle Monarchie. Dem König wird eine Doppelrolle als Staatsoberhaupt und geistigen Führer zugewiesen. Die Verfassung garantiert Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit, Gleichheit der Geschlechter, Streikrecht, Recht auf Eigentum und Bildung.

Hauptakteure der Exekutive sind die Minister, der Regierungschef und der König, der über einen Kreis hochrangiger Fachberater verfügt. Der König ist Vorsitzender des Ministerrates, hat Richtlinienkompetenz und ernennt nach Art. 47 der Verfassung von 2011 den Regierungschef aus der Partei, die bei den Wahlen als Sieger hervorgeht. Marokko verfügt seit der Unabhängigkeit über ein Mehrparteiensystem. Das Wahlrecht macht es schwierig für eine Partei, eine absolute Mehrheit zu erringen; Mehrparteienkoalitionen sind deshalb die Regel.

In Marokko haben am 07. Oktober 2016 Wahlen zum Repräsentantenhaus stattgefunden. Als stärkste Kraft ging die seit 2011 an der Spitze der Regierung stehende Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung („Parti de la Justice et du Développement“) hervor. Am 05. April 2017 ernannte König Mohammed VI Saad-Eddine El Othmani zum Premier-Minister. Größte Oppositionspartei ist die Partei für Authentizität und Modernität (PAM). Die Regierungskoalition besteht insgesamt aus sechs Parteien mit großer ideologischer Bandbreite (sozialistisch, sozialdemokratisch, liberal, religiös-konservativ)¹.

¹ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Marokko_node.html

² <https://www.hcp.ma/downloads/> (Chiffres Clés 2019)

³ <http://www.finances.gov.ma/fr/Pages/Statistiques.aspx?m=Universitaires%20et%20chercheurs> (Indicateurs sociaux, Demographie)

Im Zuge der Verwaltungsreform wurde Marokkos Verwaltungssystem 2015 in 12 Provinzen (Wilayas) unterteilt:

- Tanger-Tétouan- Al Hocima
- Oriental
- Fès-Meknès
- Rabat-Salé-Kénitra
- Beni Mellal-Khenifra
- Settat-Casablanca
- Marrakesh-Safi
- Drâa-Tafilalt
- Souss-Massa
- Guelmim-Oued Noun
- Laâyoune-Sakia El Hamra
- Dakhla-Oued Eddahab



An der Spitze jeder Region steht ein vom König ernannter Wali (Gouverneur).

Die Regionen sind weiter untergliedert in 13 Präfekturen und 62 Provinzen, wobei die Präfekturen weitgehend urbane Gebiete umfassen und die Provinzen eher rural geprägt sind. Die unterste Ebene der Gebietskörperschaften stellen über 1500 Gemeinden dar.

Wirtschaftliche Lage

Marokko konnte im Jahr 2018 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 100,6 Mio. Euro verbuchen. Marokko verfügt über eine im Regionalvergleich relativ gut entwickelte Industrie; wichtigste Sektoren sind Bergbau/Industrie mit 23,0 %, Land-/Forst-/Fischwirtschaft mit 13,6 %, Handel/Gaststätten/Hotels mit 11,5 %, Bau mit 6,5 % sowie Transport/Logistik/Kommunikation mit 6,5 %.

Auch die Automobilindustrie (Marokko hat 2017 Südafrika als größter Autoproduzent Afrikas überholt) und die Aeronautik entwickeln sich mit einem Plus von 12 % im ersten Halbjahr 2019 überproportional.

Die Staatsverschuldung lag im Jahr 2018 bei 82,6 %. Das Haushaltsdefizit stieg 2018 auf 3,9 % des BIPs an.

Die Außenhandelsquote Marokkos liegt bei rund 57,2 % des BIP, bei einer Exportquote von etwa 24 %.

Die offizielle Beschäftigungsquote bleibt auch 2018 unter 50 % mit einer Jugendarbeitslosigkeit von ca. 40 % in der Altersgruppe zwischen 16 und 24 Jahren.

Mit 38,8 % ist die Landwirtschaft der größte Arbeitgeber Marokkos. Auch bei den Exporten dominiert der Anteil der Nahrungsmittel mit 19,5 %⁴.

Marokko liegt in der MENA-Region („Middle East & North Africa“ Nahost und Nordafrika) und ist Mitglied wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen wie WTO, IWF, Weltbank, sowie regionaler Organisationen wie der Afrikanischen Union und der Union des Arabischen Maghreb.

Marokko bemüht sich bisher vergeblich um den Beitritt zur Economic Community of West African States (ECOWAS). Die Mehrheit der ECOWAS-Mitgliedsstaaten lehnen die Aufnahme Marokkos mit der Begründung, dass „Marokko nicht zur Region gehöre und man (die Mitgliedsstaaten) nicht die regionalen Probleme Marokkos mitimportieren

⁴ Agriculture en chiffres 2018 <http://www.agriculture.gov.ma/pages/publications/agriculture-en-chiffres-2018-edition-2019>

möchte“, ab. Mit der OECD besteht seit 2015 eine Projektkooperation sowie die MENA-Region Entwicklungsinitiative zu „Governance und Wettbewerbsfähigkeit“.

Deutsche Wirtschaft und Handel

Marokko als Ausfuhrland steht für Deutschland von 239 Handelspartnern an 62. Stelle. Im Jahr 2018 wurden aus Deutschland 26,3 % Kfz- und Teile, 20,1 % Sonstige, 15,0 % Maschinen, 14,4 % Elektrotechnik, 12,7 % chemische Erzeugnisse, 4,8 % Textilien/Bekleidung, 3,8 % Elektronik und 2,9 % Mess-/Regeltechnik nach Marokko eingeführt. Der Bestand an deutschen Direktinvestitionen betrug 2016 692 Mio. Euro und konnte 2018 um 1.199 Mio. Euro zunehmen. Im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit hat die Bundesregierung Marokko 2017 insgesamt 407,5 Mio. Euro, davon 346,6 Mio. Euro für die finanzielle und 23,4 Mio. Euro für die technische Zusammenarbeit gewährt.

Deutschland als Einfuhrland steht für Marokko von 239 Handelspartnern an 56. Stelle. Im Jahr 2018 wurden aus Marokko 29,7 % Textilien/Bekleidung, 22,3 % Nahrungsmittel, 16,2 % Elektrotechnik, 10,1 % Schuhe, 6,1 % chem. Erzeugnisse, 5,2 % Rohstoffe (außer Brennstoffe), 2,9 % Elektronik, 2,2 % sonstige Fahrzeuge, 1,6 % Kautschuk. Erzeugnisse, 0,7 % Maschinen und 3,0 % Sonstige. Der nettotransfer marokkanischer Direktinvestitionen in Deutschland beliefen sich 2017 bei 18 Mio. Euro.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die deutsche Ausfuhr im Jahr 2018 um -1,1 % rückläufig war und sich somit der Trend der letzten Jahre fortsetzt. Der marokkanische Außenhandel mit Deutschland hat sich im Gegenzug verdoppelt und erreichte 2018 10,6 %.

Zwischen Deutschland und Marokko bestehen ein Doppelbesteuerungsabkommen, in Kraft seit dem 8. Oktober 1974, und ein Investitionsschutzabkommen, in Kraft seit dem 12. April 2008 ⁽⁵⁾.

⁵ GTAI-Wirtschaftsdaten Kompakt, Mai 2019 <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsdaten-kompakt,t=wirtschaftsdaten-kompakt--marokko,did=1584910.html>

Situation im Bereich Landwirtschaft und Ernährung

Landwirtschaftliche Fläche und klimatische Bedingungen

Von den 444.850 km² Staatsfläche und 266.000 km² Gebiet der Westsahara, auf das Marokko Anspruch erhebt, wird eine Landfläche von rund 8,7 Millionen Hektar landwirtschaftlich bewirtschaftet. Wald bedeckt 9 Millionen Hektar der Landesfläche. Von den 8,7 Millionen Hektar landwirtschaftliche genutzter Flächen entfallen 59 % auf den Anbau von Getreide, 16 % auf Obstanbau, 5 % auf Futtermittelproduktion, 3 % auf den Anbau von Hülsenfrüchten und 3 % auf Gemüseanbau. Der Anteil an Brachflächen beträgt nur 12 %.

In Marokko herrscht vorwiegend mediterranes Klima mit heißen und trockenen Sommern sowie milden und feuchten Wintern. Grob kann man das Land in vier Zonen aufteilen:

- Norden / Rifgebirge: typisch mediterranes Klima. An der Küste sehr viel Niederschlag, im Osten trockener
- Atlantikküste: ebenfalls feuchte und milde Winter, allerdings im Sommer durch den Einfluss des Atlantiks nicht ganz so heiß.
- Kontinental: sehr trockene und heiße Sommer, im Winter oft kalt und viel Regen, im Atlasgebirge auch Schnee.
- Grenzgebiete Sahara: wüstenhaftes Klima, kaum Niederschlag. Starke Temperaturschwankungen mit kalten Nächten und sehr heißen Tagen.

Die Regenmenge variiert je nach Region stark und liegt im Mittel bei 460,1 mm pro Jahr.



Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft

Etwa 38 % der Bevölkerung leben im ländlichen Raum, davon sind knapp 74 % in der Landwirtschaft beschäftigt. Insgesamt sind in Marokko knapp 40 % der Beschäftigten im landwirtschaftlichen Bereich tätig und somit spielt die Landwirtschaft eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes.

Rund 12,3 Mio. € des in 2018 generierten 100 Mio. € Bruttoinlandsproduktes wurde in der Landwirtschaft erwirtschaftet.⁽²⁾

Ein Anstieg der Agrar- und Lebensmittelexporte ist eines der Ziele der marokkanischen Landwirtschaft.

Im Vergleich zu 2017 werden die Exporte 2018 ⁽⁴⁾⁽⁶⁾ auf 23,4 Millionen Euro geschätzt und führen zu einer Verringerung von 29 % gegenüber 2017. Die Agrar- und Lebensmittelexporte tragen mit 11,6 % zu den Gesamtexporten bei.

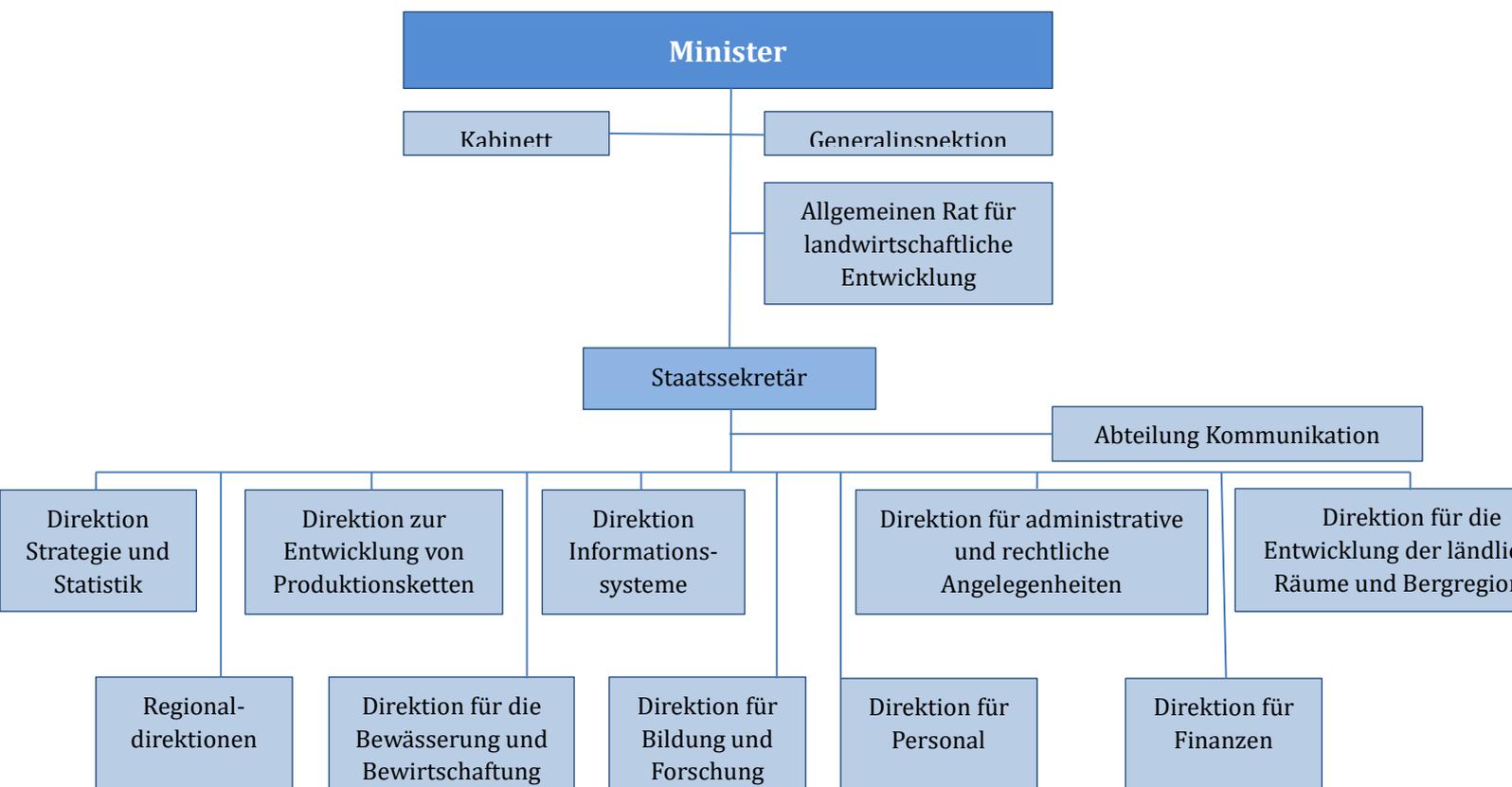
Der Agrarsektor verzeichnet eine unterdurchschnittliche Wertschöpfung und leidet an strukturellen Schwächen. Lediglich bei 20 % der bewirtschafteten Fläche kann man von modernen Produktionsverfahren auf vorteilhaften Terrain sprechen; die restlichen 80 % sind kleine traditionelle Betriebe und Subsistenzlandwirtschaft, die mit ungünstigen Anbaubedingungen zu kämpfen haben. Der Wassermangel, die Fragmentierung des Landbesitzes und der Mangel an modernen Produktionsmethoden behindern eine effiziente Bewirtschaftung. Die Technisierung entwickelt sich nur schleppend, so konnte sich die Anzahl an Traktor seit 2017 nur um 8 % auf 9 Traktoren pro 1000 ha steigern.

Administrativer Rahmen

Das Ministerium für Landwirtschaft, maritime Fischerei, ländliche Entwicklung, Gewässer und Forsten des Königreiches Marokko (MAPMDREF) wird seit Oktober 2007 von Aziz Akhannouch geleitet.

Bei seiner Arbeit wird der Landwirtschaftsminister vom „Allgemeinen Rat für landwirtschaftliche Entwicklung (CGDA)“ unterstützt. Dieses Gremium wurde 1993 im Rahmen der Reorganisation des Landwirtschaftsministeriums gegründet und berät den Minister und sein Kabinett in wichtigen landwirtschaftlichen Fragen.

Organigramm des Landwirtschaftsministeriums:



⁶ Für 2018 sind die Zahlen nur bis Ende September 2018 verfügbar.

Die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen die dem Ministerium angegliedert sind und seine Kompetenz um wichtige Bereiche wie beispielsweise Forschung oder Durchführung von Kontrollen sind:

- Regionales Büro für Landbewirtschaftung (Office Régional de Mise en Valeur Agricole, ORMVA)
- Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung (Agence pour le Développement Agricole, ADA)
- Behörde für Lebensmittelsicherheit (Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaire, ONSSA)
- Nationales Institut für Agrarforschung (Institut National de la Recherche Agricole, INRA)
- Behörde zur Kontrolle und Koordinierung der Exporte (Etablissement Autonome de Contrôle et des Exportations, EACCE)

Entwicklungsprogramm „Plan Maroc Vert“

Mit Hilfe des 2008 verabschiedeten „Grünen Plans für Marokko“, Plan Maroc Vert (PMV) sollte sich die Landwirtschaft in den anschließenden 10 - 15 Jahren zum wirtschaftlich wichtigsten Erfolgsfaktor entwickeln⁽⁷⁾. Neben der Steigerung des Anteils der Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollen zusätzlich 1,5 Millionen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Ein weiteres Ziel ist die Bekämpfung von Armut durch Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens. Die Steigerung der Produktion wettbewerbsfähiger Ausfuhrprodukte wie beispielsweise Zitrusfrüchte, Olivenbäume, Obst und Gemüse, ist ein wichtiger Faktor. Die Durchführung von 1.506 Projekten mit geschätztem Budget von 1 Millionen Euro jährlich soll den Anreiz zu neuen Investitionen geben.

Der PMV ist auf dem Prinzip der Aggregation, d.h. der Bündelung von Kleinbauern untereinander und als Vertragszulieferer von Großbetrieben und der verarbeitenden Industrie, als Instrument für die Entwicklung des Agrarsektors aufgebaut.

Angesichts der großen Vielfalt in der nationalen Landwirtschaft gliedert sich der PMV in zwei Säulen und berücksichtigt alle Beteiligten in ihrer Vielfalt und ihren spezifischen sozioökonomischen Grundvoraussetzungen. Säule I beschäftigt sich mit der Entwicklung einer modernen und wertschöpfungsstarken/hochproduktiven Landwirtschaft. Ziel ist die weitere Professionalisierung der Großbetriebe hin zu einer großen Wertschöpfung und Produktivität, vor allem gestützt auf private Investitionen.

Säule II

Säule II zielt auf die Armutsbekämpfung in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft: durch Verbesserung der Einkommen der am stärksten gefährdeten Landwirte, insbesondere in abgelegenen Gebieten, ab.

Die Erreichung dieser Ziele und die Annäherung der beiden Landwirtschaftsbereiche soll über Kooperationsvereinbarungen zwischen Staat und Privatwirtschaft (als „Contrat Programme“ bezeichnet) und über das Modell der Aggregation gewährleistet werden.

Die Projekte der Säule II werden zu 70 bis 80 % von in- und ausländischen Gebern unterstützt, der Rest wird weitgehend aus dem Landwirtschaftsentwicklungsfonds (FDA) finanziert.

Für Projekte der Säule I und zur Förderung privater Investitionen gewährt der Staat finanzielle Unterstützung in Form von Subventionen und Boni im Rahmen des FDAs.

Die Umsetzung des PMVs erfordert die Mobilisierung aller Beteiligten in den verschiedenen Sektoren, einschließlich der Verwaltung, der regionalen und lokalen Entscheidungsträger, der Fachleute und Verbände.

Neben dem Ziel der Weiterentwicklung der marokkanischen Landwirtschaft sieht die Strategie dabei auch den Schutz der natürlichen Ressourcen vor, um eine nachhaltige Landwirtschaft zu gewährleisten.

Folgende Indikatoren bzw. Maßnahmen sollen Berücksichtigung finden:

⁷ <http://www.ada.gov.ma/fr/fondements>

- Berücksichtigung des Klimawandels bei der Gestaltung von PMV-Projekten;
- Umwandlung von fast 1 Millionen Hektar Getreideanbauflächen in Obstplantagen;
- Verstärkter Einsatz von bodenkonservierenden Techniken;
- Einsatz von wassersparenden Bewässerungssystemen (von derzeit 154.000 auf 692.000 Hektar)
- Förderung der Nutzung von erneuerbaren Energien im Agrarsektor (Solar, Wind und Biogas).

Der PMV hat eine Laufzeit bis 2020. Für die Ausarbeitung des PMV 2.0 wurde die Boston Consulting Group beauftragt.

Landwirtschaftliche Betriebe

Tierische Produktion

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Nutztierarten in Marokko sind Rinder, Schafe, Ziegen, Kamele und Geflügel. Aufgrund des großen Gebietes welches zur Tierhaltung zur Verfügung steht, ist der familiäre Charakter des Sektors erhalten geblieben. Dennoch wächst die Tierzucht kontinuierlich. Im Jahr 2018 profitierte der Sektor durch eine verbesserte Bewässerung, von mehr angebauten Futterpflanzen und guten Weideflächen, welche der Tierproduktion zur Verfügung standen. Der Selbstversorgungsgrad an Rotfleisch konnte auf knapp 70 %⁽⁴⁾ gesteigert werden.



Quelle: Private Aufnahme

Rinder- und Schafhaltung

In 2017 belief sich der Bestand an Rindern auf 3,3 Millionen, an Schafen auf rund 19,1 Millionen und an Ziegen auf knapp 5,7 Millionen Tiere⁽²⁾.

Ein Herdbuch in der in Europa bekannten Form besteht nicht. Anfang 2016 hat das MAPMDREF mit der Entwicklung des nationalen Landwirtschaftsregisters (RNA)⁽⁸⁾ begonnen. Das RNA als Management- und Analyseinstrument soll die Steuerung und Bewertung der öffentlichen Agrarpolitik ermöglichen und die Gewährung von Hilfen und Subventionen erleichtern.

Seit 2015 müssen Rinder, Kamele, Schafe und Ziegen in der nationalen Datenbank zur Registrierung und Rückverfolgbarkeit von Tieren (SNIT) erfasst werden. Die SNIT-Datenbank wird von der nationalen Behörde für Lebensmittelsicherheit (ONSSA)⁽⁹⁾ betrieben.

In 2018 wurden insgesamt 600.000 Tonnen Rotfleisch, Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch gewonnen. Damit konnte das laut PMV für 2020 anvisierte Ziel bereits 2018 erreicht werden.

⁸ <http://www.agriculture.gov.ma/node/2351>

⁹ <http://www.onssa.gov.ma/fr/sante-animale/identification-animale>

Schlacht- und Zerlegebetriebe bedürfen einer Zulassung durch ONSSA. Insgesamt sind 8 Schlachthöfe für die Rotfleischgewinnung zugelassen.

Marokko hat derzeit einen Selbstversorgungsgrad von 70% bei Rotfleisch und ist demnach Nettoimporteur.

Geflügelhaltung

Die Geflügelzucht ist in Marokko überwiegend modern aufgestellt. Geflügelfleisch steht in Marokko als Eiweißlieferant an erster Stelle. Im Jahr 2018 wurden insgesamt knapp über 700.000 Tonnen Geflügelfleisch produziert. Es sind 34 Schlacht- und Zerlegebetriebe für die Weißfleischgewinnung zugelassen.

Marokko hat den Selbstversorgungsgrad erreicht und führt Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnisse in umliegende Länder aus. Die EU hat 2017/2018 in Marokko die Geflügelproduktion und die Veterinärkontrolle überprüft. Grundsätzlich erfüllt Marokko die Anforderungen für die Einfuhr von wärmebehandelten Geflügelfleischerzeugnissen in die EU. Mit einer zeitnahen Aufnahme der Einfuhr ist zu rechnen.

Die Produktion von Konsumeiern belief sich 2018 auf über 6,5 Millionen Stück und konnte nach den witterungsbedingten Ernteausschlägen der in Marokko angebauten Futtermittel 2015-2016 wieder kräftig zulegen.

Marokko hat seinen Selbstversorgungsgrad erreicht und führt Konsumeier in umliegende Länder aus.

Halal

Die Schlachtung erfolgt nach der islamkonformen Methode durch betäubungsloses Schächten (Halal). Muslimen ist es untersagt, Fleisch zu konsumieren, das nicht Halal ist. Rotfleisch, welches mit Kurzzeitbetäubung gewonnen wurde, darf nicht nach Marokko eingeführt werden.

Milchproduktion

In 2018 wurden über 2,5 Mio. Tonnen Milch erzeugt. Die Einfuhr von hochwertigen Zuchttieren für die Milchproduktion wird gefördert. Durch die Modernisierung der Produktionsmethoden konnte die Milchleistung der größeren Betriebe mit Beständen von 100 bis 2.000 Tieren auf durchschnittlich 25 Liter/Tag/Kuh gesteigert werden. Dennoch stammt der überwiegende Anteil der gewonnenen Milch von mittleren und kleinen Betrieben. Die Milchverarbeitung ist dank einer schon seit Jahren gut ausgebauten Infrastruktur auf überwiegend modernem Niveau.

Insgesamt sind 15 Milchsammelstellen und 143 Milchverarbeitungsbetriebe für die Produktion von Milch und Milcherzeugnissen zugelassen⁽⁸⁾.

Laut MAPMDREF haben sich die erheblichen Anstrengungen hochwertige Zuchtrinder einzuführen gelohnt und zu einer Leistungssteigerung der Milchrinderpopulation geführt. Des Weiteren führten die Gesundheitsüberwachung der Betriebe und die Bekämpfung von Tierseuchen mit Impfkampagnen dazu, dass Marokko seine Selbstversorgung an Milch erreichen konnte.

Pflanzliche Produktion

Die landwirtschaftliche genutzte Fläche Marokkos beläuft sich auf 8,7 Millionen Hektar. Davon entfallen 59 % auf den Anbau von Getreide, 16 % auf Obstanbau, 5 % Futtermittelproduktion, 3 % Hülsenfrüchte und 3 % Gemüseanbau. Der Anteil an Brachflächen beträgt nur 12 %⁽⁴⁾.

Durch die Dominanz des Getreideanbaus ist die Landwirtschaft nur unzureichend diversifiziert und somit auch anfälliger für klimatische Gefahren. Durch die geringe Variabilität der Produktion ist das Wachstum des Sektors Schwankungen unterworfen.

Obwohl der PMV die Umwandlung von Flächen in lohnendere Sektoren, insbesondere Obstanbau und Futtermittelproduktion, vorsieht, sind seit 2016 die Anbauflächen für Getreide um 7 % gestiegen. Dieser Trend ist

kritisch zu bewerten, da mit den 59 % Getreideanbauflächen der Gewinnanteil an der landwirtschaftlichen Produktion nur 18 % beträgt. Im Vergleich dazu erzielt der Gemüseanbau auf einer Fläche von 3 % 21 % des Gewinnes an der landwirtschaftlichen Produktion ⁽⁴⁾.

Die wichtigsten Getreidekulturen sind Weichweizen, mit knapp 50.000 Doppelzentner, Gerste, mit rund 29.000 Doppelzentner, und Hartweizen, mit rund 24.000 Doppelzentner. Die Produktion von Mais, Sorghum und Raps nimmt stetig zu. Gerade der Anbau von Sorghum als Futterpflanze gewinnt aufgrund des geringeren Wasserbedarfs zunehmend an Bedeutung.

Der Anbau von Hülsenfrüchten, vor allem Bohnen, Erbsen, Linsen und Kichererbsen, hat 2014-2015 zugunsten von profitableren Früchten stark abgenommen. Durch die Wiederentdeckung der traditionellen marokkanischen Küche wurden in den letzten beiden Jahren wieder vermehrt Bohnen und Kichererbsen angebaut.

Angesichts der weltweit wachsenden Nachfrage nach Oliven und Olivenerzeugnissen hat sich der Olivensektor stark entwickelt. Die Gesamtanbaufläche von Olivenbäumen beträgt bereits über 1 Million Hektar.

Mit einem diversifizierten und spezifischen Sortenprofil von früh- und spätreifen Zitrusfrüchten konnte Marokko die Produktion in den letzten zwei Jahren um 16 % auf rund 2,6 Millionen Tonnen steigern ⁽⁴⁾.

Der nationale Zuckerbedarf wird zu 60 % durch den Anbau von Zuckerrüben und Zuckerrohr gedeckt. Der Zuckerrübenanbau ist mit rund 3,7 Millionen Tonnen in den letzten Jahren stabil geblieben. Die Produktion von Zuckerrohr ist gleichbleibend mit rund 600.000 Tonnen auf niedrigerem Level.

Weitere wichtige Anbaukulturen sind Mandeln, Wein, Feigen, Datteln und Bananen. Darüber hinaus werden vereinzelt regionale Kleinkulturen angebaut, wie beispielsweise Kaktus, Safran, Kümmel, Rosen und Lavendel.

Das marokkanische Nischenprodukt ist Arganöl, welches geröstet zum Verzehr und als kosmetisches Öl angeboten wird. In zahlreichen Produkten wie beispielsweise Shampoo, Duschgel und Cremes wird Arganöl als kosmetischer Zusatz hinzugefügt. Der Arganbaum wächst auf ca. 820.000 Hektar im südwestlichen Marokko. Das Gebiet wurde im Jahr 1998 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt. Die jahrhundertealten Kenntnisse und Praktiken zur Nutzung des Baumes und seiner Früchte wurden im November 2014 als immaterielles Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

Düngemittel

Marokko verfügt über eine große Düngemittelindustrie, die den Bedarf an phosphatbasierten Düngern vollständig deckt. Grund hierfür ist die starke staatliche Phosphatindustrie (Office chérifien des phosphates, OCP), an die sich die Düngerproduktion anschließt. Den größten Absatzmarkt für Düngemittel stellt die Weizenproduktion. Im Jahr 2018 betrug die Phosphatproduktion 34 Millionen Tonnen ⁽²⁾.

Ernährungsindustrie

Die im Rahmen des PMV unterzeichnete Kooperationsvereinbarung für die Agrar- und Ernährungswirtschaft gilt für den Zeitraum von 2017 bis 2021. Knapp 1,1 Milliarden Euro werden investiert, darunter 0,7 Milliarden Euro aus der Privatwirtschaft. Die Ziele des Rahmenförderungsvertrags beinhalten eine Umsatzsteigerung von 38 Milliarden Euro pro Jahr, 1,1 Milliarden Euro durch Export und eine Wertschöpfung von 11 Milliarden Euro. Es sollen 38.000 dauerhafte Arbeitsplätze sowie mehrere tausend indirekte und befristete Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der Kooperationsvereinbarung zielt darauf ab, bestimmte Sektoren mit rückläufigen Exportstatistiken wie Zitrusfrüchte, Gemüsekonserven und Tafeloliven zu fördern. Andere Branchen wie Gurken, Tomatenmark, grüne Bohnen und Tiefkühlgemüse müssen ihre Exportpräsenz verstärken.

Der Rahmenfördervertrag soll alle Bereiche der Agrar- und Ernährungswirtschaft stärken und gleichzeitig den Wertschöpfungsanteil des vorgelagerten Bereichs, der Landwirtschaft, steigern.

Tabelle 1⁽⁴⁾: Lebensmittelproduktion

	2016		2017		Abweichung 2018 zu 2017	
	Menge (1000 t)	Wert (in Mio. €)	Menge (1000 t)	Wert (in Mio. €)	Menge	Wert
Getreide-Hülsenfrüchte-Samen Diverse-Samen-Saaten	5,5	8,2	1,9	42,0	-67,9	-49,0
Cornichons-/Kapernkonserven	17,1	37,5	18,7	38,1	9,2	1,8
Fruchtkonserven	9,6	17,5	10,9	17,9	14,0	2,1
Gemüsekonserven	5,2	15,8	5,0	17,9	-3,2	13,3
Olivenkonserven	70,1	121,5	74,9	133,6	7,0	12,0
Frucht- und Gemüsesäfte	16,2	13,7	16,6	14,0	2,2	2,5
Kräuter - Gewürze	70,4	141,1	56,7	148,2	-19,5	5,0
Trockenfrüchte und -gemüse	2,1	10,4	1,9	8,4	-5,1	-19,4
Früchte und Gemüse tiefgefroren / eingefroren	69,3	82,0	83,8	98,0	20,9	19,5
Pflanzenöle/Wein/Essig	72,7	135,2	79,2	154,5	8,8	14,3
Insgesamt	338,5	583,0	349,7	662,6	3,3	9,3

Forstwirtschaft

Der Wald bedeckt 9 Millionen Hektar der Landesfläche. Die Forstwirtschaft spielt aus sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Gründen in Marokko eine wichtige Rolle. Zum Kampf gegen den Klimawandel und die Bodenerosion (mit nachgelagerter Verschlammung der 150 wichtigen Stauseen im Lande) wurden in den letzten Jahren 800.000 Hektar degradierter Wälder stabilisiert, 150.000 Hektar wiederaufgeforstet, Waldbrände auf 0,3 Hektar pro Jahr reduziert und landesweit der Entwaldungstrend umgekehrt mit einer derzeitigen jährlichen Bewaldungszunahme von ca. 1 % ⁽¹⁰⁾.

Die Atlaszeder gibt es nur im Atlasgebirge in Marokko und Algerien sowie ein wenig im Rif-Gebirge. Die Atlaszeder wächst dort in Reinbeständen oder mit Steineiche im Unter- und Nebenstand. Optimum und größte Verbreitung hat die Atlaszeder auf den dort verbreiteten Basaltböden, schlechtere Bedingungen und eher in Mischung mit Steineiche auf Kalk und in niedrigeren Lagen. Auf der montanen Stufe darunter ist Eichenwald, z.T. auch mit kanarischer Eiche, zu finden.

Ökologische Erzeugung

Marokko bietet aufgrund seiner klimatischen und standortbedingten Voraussetzungen gute Möglichkeiten für den ökologischen Landbau. Dieser Bereich der marokkanischen Landwirtschaft gewinnt langsam an Bedeutung.

¹⁰ Haut Commissariat aux Eaux et Forêts et à la Lutte Contre la Désertification (HCEFLCD) <http://www.eauxetforets.gov.ma/fr/text.aspx?id=1035&uid=53>

Derzeit sind nach Angaben des Fachverbandes FIMABIO⁽¹¹⁾ 9.850 Hektar Fläche für den Anbau von zertifizierten Bioprodukten reserviert. Die Anbaufläche konnte sich von 2017 auf 2018 um 16 % steigern lassen. 80 % der ökologischen Produktion, welche im Jahr 2018 über 94 Tonne betrug, wird in 5 Regionen, z. B. Marrakesch-Tensift-Al Haouz und Souss-Massa-Draa, Marokkos erzeugt. Wildkräuter und Medizinalpflanzen aus kontrolliert biologischem Anbau konnten auf 180.000 Hektar geerntet werden.

Am 06.09.2018 ist das Gesetz Nr. 39.12 zur biologischen Produktion in Kraft getreten. Dieses Gesetz legt die Regeln für die Herstellung, Zubereitung und Vermarktung von Produkten aus der Aquakultur und landwirtschaftlichen Produkten aus ökologischem Anbau und legt die Verpflichtungen der Marktteilnehmer fest, die beabsichtigen ihre Erzeugnisse mit dem Label "Bio-Produkte" zu kennzeichnen.

Die zur Umsetzung notwendigen Verordnungen und Entscheidungen wurden seit 2013 ebenfalls in Kraft gesetzt.

Mehr als 12.000 Tonne Bioprodukte (überwiegend Tomaten, Zucchini und Orangen) wurden 2017-2018 exportiert. Hauptexportmarkt für marokkanische Bioprodukte ist Europa, 31 % gehen nach Frankreich, 4 % nach Deutschland und 65 % in andere EU-Staaten. Marokko strebt die Anerkennung des Zertifizierungssystems für den ökologischen Landbau von der EU an.

Fischerei

Die Fischerei spielt in Marokko traditionell eine wichtige Rolle. Die wichtigsten Fischereihäfen und Fischkonservenfabriken befinden sich in Agadir und Safi. Insgesamt wurden in den Jahren 2017 bis 2018 1,38 Tonne Fisch gefangen⁽²⁾. Der Anteil der Küstenfischerei beträgt davon 93.000 Tonne. Marokko verfügt jedoch nicht über die Kapazitäten die eigenen Fangquoten auszuschöpfen. Die Vergabe von Fangquoten an Dritte, wie beispielsweise Russland und die Europäischen Union, werden durch Fischereiabkommen geregelt. In den Abkommen wird auch die finanzielle Gegenleistung festgelegt.

Das „partnerschaftliche Abkommen über nachhaltige Fischerei zwischen der Europäischen Union und dem Königreich Marokko“ wurde am 14.01.2019 von der Europäischen Kommission und Marokko unterzeichnet. Am 12.02.2019 hat das Europäische Parlament und am 18.07.2019 das marokkanische Außenministerium seine Zustimmung zum Abkommen gegeben. Somit ist das Abkommen für eine Dauer von 4 Jahren, 2019 – 2023, offiziell in Kraft getreten. Der Gemischte Ausschuss, welcher die Durchführung, Auslegung und Anwendung des Abkommens regelt, hat am 18. Juli 2019 das erste Mal getagt.

¹¹ FIMABIO <http://fimabio.ma/au-maroc/>

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Grundsätzlich ist der Agrarsektor einer der bedeutendsten Wirtschaftssektoren in Marokko. Dennoch leidet der Sektor an strukturellen Schwächen. Besonders die große Abhängigkeit von den unregelmäßigen Niederschlägen lässt den Sektor große Schwankungen unterliegen. So erwartet das MAPMDREF für 2018/2019 eine Produktion von 52 Mio. Zentner Getreide, dies entspricht einem Minus von 49 % gegenüber der Saison 2017/2018.

Der hohe Fragmentierungsgrad der Anbauflächen erschwert die wirtschaftliche Bearbeitung.

Die Bedingungen für die Bearbeitung von Agrarland sind sehr unterschiedlich, sowohl aufgrund der geographischen Voraussetzungen als auch aufgrund der Fragmentierung der Agrarfläche. In den landwirtschaftlich günstigen Regionen der Ebenen ist der Zugang mit Maschinen gut möglich, in den Bergregionen schwieriger. In manchen Regionen erschwert der teilweise steinige Boden die Bearbeitung der Felder. Um dieses Hemmnis aus dem Weg zu räumen subventioniert der Staat die Entsteinung mit bis zu 30 % pro Hektar. Die Fragmentierung der Agrarfläche führt dazu, dass der Einsatz von Maschinen für den einzelnen Landwirt nicht wirtschaftlich oder finanzierbar ist. Gerade in den Bergregionen ist die Feldbearbeitung mit Vieh oder Mensch noch weit verbreitet. Die Umstrukturierung des Sektors soll deshalb auch dahingehend vorangetrieben werden, dass mehrere Bauern im Zusammenschluss Maschinen anschaffen und zu modernen Produktionsmethoden übergehen.

Das Niveau der Mechanisierung lässt sich noch nicht mit europäischen Standards vergleichen. Die Anzahl der Traktoren pro 1000 Hektar konnte seit 2007/2008 von 5 auf aktuell 9 gesteigert werden. Dennoch bleibt der Mechanisierungsgrad, der derzeit auf 0,4 PS pro Hektar geschätzt wird, trotz staatlicher Beihilfen unter den von der FAO und dem PMV festgelegten Zielen, nämlich 1PS pro Hektar ⁽¹²⁾.

Der Staat fördert die nationale Landwirtschaft nicht nur über Subventionen wie beispielsweise den PMV, sondern schützt sie durch das Instrument der Einfuhrzölle. Güter, die der landwirtschaftlichen Produktion dienen oder die nicht vom lokalen Markt bezogen werden können, werden i.d.R. mit dem Mindestsatz von 2,5 % bezollt. Beispiele sind neue Landmaschinen, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Material für die Tierzucht. Dagegen werden Güter, die eine Konkurrenz für den lokalen Markt darstellen mit Einfuhrzöllen belegt. So wird beispielsweise Weizen in der Erntephase zwischen Mai bis Oktober mit 130 % besteuert, in der restlichen Zeit lediglich mit 30 %.

Ausländer können in Marokko kein Land erwerben, lediglich pachten. Für den Landerwerb ist ein marokkanischer Partner notwendig.

Tabelle 2⁽⁴⁾: Ausfuhren von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten

	2016	2017	2018*
Landwirtschaftliche Ausfuhren (in Millionen Euro) davon:	2,7	3,0	2,3
Gemüse	0,9	1,0	0,7
Tomaten, frisch	0,4	0,5	0,3
Früchte	0,7	0,8	0,7
Zitrusfrüchte	0,3	0,3	0,2
Konserven und Frucht- und Gemüsezubereitungen	0,2	0,2	0,1

*Umfasst den Zeitraum bis Ende September 2018

¹² AMIMA <http://www.amima.ma/actualite.aspx?id=1207>

Tabelle 3⁽⁴⁾: Einfuhren von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten

	2016	2017	2018*
Landwirtschaftliche Einfuhren (in Millionen Euro) davon:	4,7	4,6	3,7
Getreide	16,8	12,4	9,8
Speiseöl und Ölfrüchte	4,7	5,4	3,7
Rohzucker	4,2	4,4	2,4
Milch- und Milcherzeugnisse	1,7	2,3	1,9

*Umfasst den Zeitraum bis Ende September 2018

Chancen und Risiken

Die Stärken und Chancen der marokkanischen Wirtschaft gelten auch für den Agrarsektor, wobei als Stärken zu nennen sind:

- europäisch geprägtes Umfeld;
- Erschließung erneuerbarer Energien;
- Infrastrukturverbesserungen.

Schwächen und Risiken der marokkanischen (Land)-Wirtschaft:

- wenig effektiver Staatsapparat;
- großer informeller Sektor;
- hohe Armutsraten mit großem Einkommensgefälle;
- Korruption.

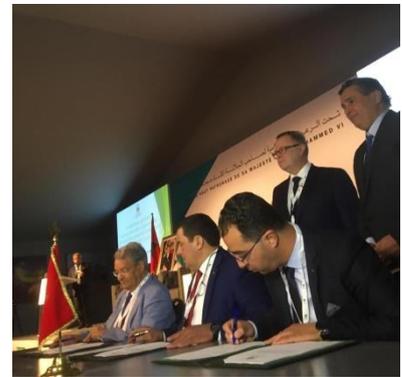
Deutsch-Marokkanische Zusammenarbeit

Marokko ist ein Schwerpunktland der bilateralen Zusammenarbeit des BMEL.

Die formelle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen dem MAPMDREF und BMEL bildet die Erklärung vom 29.04.2010 über die deutsch-marokkanische Zusammenarbeit. Auf Basis dieser Erklärung konnten Kooperationsabsprachen getroffen bzw. Projekte begründet werden. Auch die gegenseitigen Messebeteiligungen stellen ein wichtiges Element des Austausches dar.

Deutsch-marokkanisches Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA)

Am 26.04.2014 haben BMEL und MAPMDREF das Deutsch-Marokkanische Exzellenzzentrum für Landwirtschaft (CECAMA) offiziell eröffnet. Das auf eine Vereinbarung von 2011 zurückgehende Projekt wird im Rahmen des Bilateralen Kooperationsprogramms des BMEL gefördert und unter Beteiligung von Wirtschaftspartnern umgesetzt. Ende 2012 konnte das Exzellenzzentrum seine Arbeit aufnehmen. Ein umfassendes Schulungsangebot soll vermitteln wie moderne Landtechnik, Produktionsmittel und gute Betriebsführung zu nachhaltigen Ertragssteigerungen in der Getreide-, Kartoffel- und Futtermittelproduktion führen können. Seit Anfang 2015 arbeitet das Zentrum auch im Bereich der Milch- und Rindfleischproduktion. Das Zentrum hat sich als Anbieter für innovative und wirtschaftsnahe private landwirtschaftliche Beratungs- und Fortbildungsdienstleistungen etabliert. Vereinbarungen mit verschiedenen Dachverbänden wie dem Rotfleischverband (FIVIAR) und dem Verband der Milchwirtschaft (FIMALAIT), wurden im April 2017 geschlossen. Das Projekt steht weiterhin interessierten Unternehmen zur Mitarbeit offen. Weiterführende Hinweise sind unter www.cecama.ma zu finden.



Quelle: Private Aufnahme

Mit der Unterzeichnung der Gemeinsamen Absichtserklärung am 17.04.2019 über die Verstetigung des Exzellenzzentrums haben die unterzeichnenden Institutionen sich verpflichtet das CECAMA-Projekt in eine eigenständig operierende Struktur in Form einer öffentlichen Interessengemeinschaft mit der Bezeichnung „Groupement d'Intérêt Public“ (GIP) zu überführen. Unterzeichnet haben Vertreter des nationalen Agrarbeirats (ONCA), der marokkanischen Vereinigung für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (COMADER) und des nationalen Instituts für Agrarforschung (INRA).

Nachhaltige Waldbewirtschaftung

In der Zeit von Oktober 2014 bis Ende Dezember 2018 unterstützte das BMEL im Rahmen seines bilateralen forstlichen Kooperationsprogramms die marokkanische Forstverwaltung bei ihren Bemühungen den Zedernwald im Atlasgebirge, im Nationalpark Ifrane, zu erhalten. Im Nationalpark sind von den 125.000 Hektar 65.000 mit Zedernbeständen bestockt.

Ziel des Projekts ist die Verminderung der illegalen Ernte von Zedernholz. Dafür wurde seit Anfang 2018 ein Rückverfolgbarkeitssystem für Zedernholz pilothaft eingeführt und getestet. Dies soll die staatlichen Kontrollmöglichkeiten verbessern und größere Transparenz bei der Vermarktung des Zedernholzes schaffen.

Der Ausbau der Kapazitäten lokaler Kooperativen zur Stärkung ihrer Holzvermarktungsprozesse durch Schulungen und verbesserte Ausrüstung trägt ebenfalls zur Verringerung des Drucks auf die Ressource Zedernholz bei. Durch die Einbindung des Verbands der Sägewerksbetreiber der Provinz sollen gleichzeitig die Bedürfnisse der lokalen



Bevölkerung und des verarbeitenden Gewerbes berücksichtigt werden. Die gewonnenen Erfahrungen des Projektes sollen für die Erarbeitung eines sozialen, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Waldbewirtschaftungskonzeptes genutzt werden, welches auf weitere Waldgebiete in Marokko übertragbar sein soll.

Deutsch-Marokkanischer Fachdialog Agrar (DIAF)

Am 16.04.2019 haben BMEL und MAPMDREF die gemeinsame Absichtserklärung für das bilaterale Kooperationsprojekt „Fachdialog Agrar und Forst“ zur Unterstützung des Agrar- und Forstsektors unterzeichnet. Das Projekt zielt darauf ab im Dialog mit den marokkanischen und deutschen Partnern und unter Berücksichtigung internationaler, insbesondere deutscher, Erfahrungen die marokkanische Agrar- und Forstpolitik zu stärken. Hierfür sollen marokkanische Institutionen nachfrageorientiert beraten werden.

Für die erste Phase des Projektes soll eine Beratung in den folgenden Themenbereichen erfolgen:

1. Ökologische landwirtschaftliche Produktion
2. Professionalisierung überbetrieblicher Zusammenschlüsse
3. Verbesserung der forstlichen Planungs- und Bewirtschaftungsmethoden staatlicher Wälder einschließlich der Ausweitung des Holzrückverfolgbarkeitssystems

Die Laufzeit der ersten Projektphase soll drei Jahre betragen und bereits im Herbst 2019 beginnen.

Kooperationen des nachgeordneten Bereichs

Das Bundesamt für Verbraucherschutz (BVL) unterzeichnete im April 2010 mit der nationalen Behörde für Lebensmittelsicherheit (ONSSA) eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches zu Fragestellungen in den Bereichen der Lebensmittelsicherheit, des Pflanzenschutzes und der Zulassung von Tierarzneimitteln und anderen Veterinärprodukten. Aus dieser Kooperation resultieren regelmäßig gegenseitige Besuche, Fortbildungen und Studienreisen.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) unterzeichnete im Rahmen der Landwirtschaftsmesse SIAM 2014 in Meknès mit der autonomen Behörde für Kontrolle und Koordination der Ausfuhren des Königreichs Marokko (EACCE) eine Kooperationsabsprache im Bereich des Handels mit Obst und Gemüse. Die Behörden tauschen sich schon seit vielen Jahren zu den Einfuhrkontrollverfahren der Qualitätskontrolle von Obst und Gemüse aus.

Seminare und Veranstaltungen

Unter dem Titel „marokkanisch-deutscher Tag des Rindes“ wurden 2018 zum Thema „deutsche Doppelnutzungsrassen Fleckvieh und Braunvieh“ und 2019 zum Thema „Verbesserung der Rinderzucht durch Verwendung hochwertiger Genetik (Rindersamen)“ Seminare durchgeführt.

Mit Schwerpunkt Getreide und Getreidelagerung konnten 2018 zwei „marokkanisch-deutsche Getreideseminare“ realisiert werden.

Messen mit deutscher Beteiligung

Das Angebot an Messen in Marokko ist sehr groß. Die allermeisten sind jedoch produktspezifisch und haben eher regionalen Charakter.

Aus deutscher Sicht ist derzeit folgende Messe von Interesse:

Die größte und staatlich organisierte Landwirtschaftsmesse „Salon International de l’Agriculture au Maroc“, SIAM, fand in der Zeit vom 16. bis 21.04.2019 zum 14. Mal in Meknès statt.

Die Veranstaltung findet jedes Jahr im April in Meknès statt und gehört zu den größten Messe- und Agrarereignissen des Landes und ganz Nordafrikas.

Auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 185.000 m² präsentierten sich über 1.700 Aussteller aus 70 Ländern. Laut Veranstalterangaben wurden in diesem Jahr mehr als 850.000 Besucher gezählt.

Jedes Jahr wird ein Drittland zum offiziellen „Ehrenland“, Pays à l’honneur, nominiert. Deutschland war 2010 Pays à l’honneur . 2019 war das BMEL zum zwölften Mal mit einem Firmengemeinschaftsstand vertreten. Auf über 430 m² haben sich fünfzehn Unternehmen aus den Bereichen Landtechnik, Saatgut, Tierzucht, Agrarchemie und Bewässerung präsentiert.

Weitere Messen wie beispielsweise der Salon Halieutis, welcher alle 2 Jahre im Februar in Agadir stattfindet und sich als Plattform für den Fischereisektor etabliert hat.

Die MAFEX, Maghreb Food Exhibition, und die Internationale Messe für den Obst- und Gemüsesektor, SIFEL, hat das letzte Mal im November 2017 in Agadir stattgefunden. Die Anzahl der Aussteller und Teilnehmer war in den letzten Jahren jedoch rückläufig und ob es eine Neuauflage der Messe gibt, ist derzeit nicht bekannt.

Die Maroc Carne&Milk ist eine kleinere und von Interessenverbänden der Wirtschaft organisierte Messe. Einen festen Termin für die Maroc Carne&Milk gibt es nicht. Sie findet entweder im Frühjahr oder Herbst statt.

Deutsche Messen mit marokkanischer Beteiligung

Umgekehrt gibt es offizielle marokkanische Beteiligungen an der „Fruit Logistica“, „ANUGA“ sowie der „BIOFACH“. Delegationen besuchen zudem regelmäßig die „Agritechnica“ sowie die „EuroTier“. 2016 war Marokko zudem als erstes nicht-europäisches Land Partnerland der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin.

Ausblick

Zahlreiche Faktoren wie beispielsweise das Bevölkerungswachstum, in den letzten 50 Jahren um rund 190 %, die Abhängigkeit vom Niederschlag und der Klimawandel stellen die marokkanische Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Die Mechanisierung der Landwirtschaft Marokkos ist ein wesentlicher Bestandteil der geplanten Entwicklung. Nur so können die landwirtschaftlichen Betriebe effektiver und leistungsfähiger werden. Zwar wurden im Zuge der PMV keine konkreten Zielwerte für die Steigerung der Mechanisierung formuliert, die Ziele der Ertragssteigerungen sind jedoch auf eine stärkere Mechanisierung angewiesen. Die sehr günstigen Kaufbedingungen, Subventionen, Sonderkredite und Steuerbefreiung weisen auf einen wachsenden Markt für Landmaschinen hin. Der PMV hat dazu beigetragen, den Import von alten, oft veralteten Gebrauchtgeräten erheblich zu begrenzen und an der Modernisierung des Geräteparks mitzuwirken.

Eine stärkere Mechanisierung ermöglicht auch den Einsatz moderner Landtechnik. So sollen im Rahmen des PMV 2.0 Bodenkonservierung und der Einsatz modernster Techniken wie beispielsweise Drohnen für die Bedarfsermittlung des Bodens, verstärkt gefördert werden um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Offiziell ist der PMV 2.0 noch nicht in Kraft getreten. Aus diesem Grund sind genaue Details über die Inhalte und Schwerpunkte bisher nicht bekannt.

Die Urbanisierung ist auch in Marokko nicht mehr aufzuhalten und die Schere zwischen Stadt und Land wird zunehmend größer. Daraus ergibt sich allerdings auch ein anderes Konsumverhalten. Der Trend hochverarbeitet bzw. hochwertig veredelte Erzeugnisse Rohwaren vorzuziehen wird in den kommenden Jahren, in Abhängigkeit von der relativen Kaufkraft, zunehmen.

Im Vergleich zu den anderen Maghreb Ländern ist in Marokko die Sicherheitslage grundsätzlich stabil und der Staat bietet auch wirtschaftliche Anreize für Investitionen. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass Geschäftsbeziehungen in Marokko Zeit benötigen um zu fruchten; die Präsenz vor Ort ist entscheidend. Persönliche Besuche und Auftritte auf Messen, z. B. der SIAM in Meknès, legen den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

Kontakte

Deutsche Botschaft und Handelskammer

Deutsche Botschaft Rabat

7, Zankat Madnine
10000 Rabat, Maroc
Tel.: 00212-537-218634
Fax: 00212-537-706851
E-Mail: la-1@raba.diplo.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko

Lot. El Manar, Villa 18
rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank
20160 Casablanca
Tel.: 00212 (522) 42 94 00 / 01
Fax: 00212 (522) 94 81 72
E-Mail: info@dihkcasa.org

Nationale Behörden

MAPMDREF

Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts
Avenue Mohamed V, Quartier administratif Place Abdellah Chefchaoui,
B.P. 607, Rabat
Tel.: +212 (0) 537 66 53 00 / 0537 66 54 50 / 0537 66 56 00
www.agriculture.gov.ma

EACCE

Etablissement Autonome de Contrôle et de Coordination des Exportations
Route El Jadida, Lissassfa Rond-point AZBANE à proximité de l'Hôtel ZENITH Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 22 30 51 04
Fax : +212 (0) 5 22 30 51 68
www.eacce.org.ma

ONCA

Office National du Conseil Agricole
Avenue Mohamed Belarbi Alaoui
Rabat 10170, Maroc
Tel.: +212 5377-76513
www.onca.gov.ma/fr

ONSSA

Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaires
Avenue Hadj Ahmed Cherkaoui – Agdal
Rabat, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 37 67 65 00 / (0) 5 37 68 13 51

Fax : +212 (0) 5 37 68 20
www.onssa.gov.ma

Nationale Branchenverbände

ADEHO

Association des Exportateurs d'Huiles d'Olives et Dérivés
59 RUE JEAN JAURES CASABLANCA
Tel. : +212 (0) 22.27.39.42
Fax : +212 (0) 22.29.57.41
E-Mail: adeho@menara.ma

AMIMA

Association des Marchands Importateurs de Matériel Agricole
Casanearshore Business Center
1100, Bld Al Quods, Bureau 106
20270, Casablanca, Morocco Tel. : + 212 (0) 529 044 251 Fax : + 212 (0) 529 044 201
E-Mail: contact@amima.ma / amima.maroc@gmail.com

ANEB

Association Nationale des Eleveurs de Bovins
5, rue Mohamed Triki,
Résidence Tissir, Imm. B Appt. N°2
Agdal, Rabat, Maroc.
Tel.: +212 (0) 5 37 23 02 44
Fax: +212 (0) 5 37 23 02 62
E-Mail: aneb@menara.ma
www.amppmaroc.org

APEFEL

Association Marocaine des Producteurs et Producteurs Exportateurs de Fruits et Légumes. Avenue My Ismail - Dar Illigh - Imm. A5 - Bur. 209,
Cité Nahda
Agadir - Maroc
Tel.: +212 (0) 528 848 864 / 528 828 489
Fax: +212 (0) 528 848 865
E-mail: apefel.apefel@gmail.com
www.apefel.com

ASPAM

Associations des Producteurs d'Agrumes du Maroc
283, Boulevard Zerktouni
6eme Etage
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 22363946 / (0) 22363996
Fax : +212 (0) 22364041
E-Mail: aspam@menara.ma

COMADER

Confédération Marocaine de Développement Agricole
2, rue El Kai Hassan
Rabat

Tel.: +212 (0) 37263500
Fax: +212 (0) 37 26 35 01
E-Mail: amsp@iam.net.ma

FENAGRI

Fédération National de l'Agroalimentaire
Siège de la CGEM,
23, Boulevard Mohamed Abdou, Quartier Palmier
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 22 99 70 55 / +212 (0) 6 61 84 06 93
Fax: +212 (0) 5 22 99 63 58
E-Mail: sg@fenagri.org
www.fenagri.org

FENIP

Fédération des Industries de Transformation et de Valorisation des Produits de la Pêche
7 rue Ghmara (Ex. El Yarmouk) -Longchamp
Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 522 36 57 43/ (0)522 94 48 94
Fax: +212 (0) 522 36 61 54
E-Mail: fenip@fenip.com / infosfenip@gmail.com

FIMALAIT

Fédération interprofessionnelle Marocaine du lait
Twin Center Tour A, 3e étage
Bd. Al Massira Alkhadra
20100 Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 529 08 96 00
Fax : +212 (0) 529 08 96 02

FIFEL

Fédération Interprofessionnelle des Fruits et Légumes à l'Export
Chambre d'Agriculture de la Région Souss Massa Drâa,
Nouveau quartier administratif- Haut Founty-
Agadir, Maroc
Tel.: +212 (0) 5 28 22 99 17 / (0) 5 28 29 21 74
Fax: +212 (0) 5 28 22 82 34
E-mail: fifel.fifel@gmail.com

FISA

Fédération Interprofessionnelle du Secteur Avicole
123 - 125, Bd. Emile Zola,
20310 Casablanca, Maroc
Tel.: +212 (0) 522 31 12 49 / (0)522 54 24 88/89
Fax : +212 (0) 522 44 22 76 / (0) 522 44 46 34
E-Mail: fisamaroc@gmail.com
www.fisamaroc.org.ma

FICOPAM

Fédération des Industries de Conserve des Produits Agricoles du Maroc
Aïn Sebaâ Center, Esc B, 2ème étage, N° 35,
Route de Rabat
20250 Casablanca, Maroc

Tel.: +212 (0) 522 35 10 81
Fax: +212 (0) 522 35 17 40
E-Mail: ficopam@ficopam.ma
www.ficopam.ma

ONICL

Office National Interprofessionnel des Céréales et des Légumineuses
3, Avenue Moulay Hassan- B.P 154-
Rabat, Maroc
Tel.: +212 (0)37 70 14 41
Fax: +212 (0)37 70 96 26 / (0)37 70 13 93
E-Mail: directeur@onicl.org.ma
www.onicl.org.ma

SONACOS

Société Nationale de Commercialisation des Semences
30 rue Moulay Ali Cherif, BP 67
10000 Rabat
Tel.: +212 (0) 537-76-14-64/76 - 0537-76-24-89
Fax: +212 (0) 537-76-03-86 / (0)537-76-15-04
www.sonacos.ma

Wirtschaftsdatenblatt

Länderprofil Marokko

I. Allgemeine Angaben

Größe des Landes	444.850 qkm, Gebiet der Westsahara 266.000 qkm
Hauptstadt	Rabat
Regierungsform	Konstitutionelle Monarchie
Parlament	Zweikammersystem Nationalversammlung, 325 Mitglieder Senat, 270 Mitglieder
Regierungspartei	von der PJD (Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) geführte Regierungskoalition aus sechs Parteien mit maximaler ideologischer Bandbreite (sozialistisch, sozialdemokratisch, liberal, religiös-konservativ)
Regierungschef	Saad Eddine El Othmani
Landwirtschaftsminister	Aziz Akhannouch
Mitgliedschaften	MENA-Region (Middle East & North Africa“ Nahost und Nordafrika) WTO, IWF, Weltbank, Afrikanischen Union (AU) und Union des Arabischen Maghreb
Einwohnerzahl (2018)	35.220 000 (<i>Chiffre clès, 2019</i>)
Bevölkerungsdichte	49,5 Einwohner/qkm (<i>Chiffre clès, 2019</i>)
Bevölkerungswachstum	2,0 % (<i>Chiffre clès, 2019</i>)
Erwerbstätige	46,2 % (<i>Chiffre clès, 2019</i>)
Arbeitslosenquote	9,8 % (<i>Chiffre clès, 2019</i>)

II. Außenhandel Marokkos

Außenhandel (Mrd. US\$, Abweichungen durch Rundungen)

	2015	%	2016	%	2017	%
Einfuhr	37,5		41,7	11,1	45,0	8,0
Ausfuhr	22,0		22,9	3,7	25,6	12,1
Saldo	-15,5		-18,8		-19,4	

Außenhandelsquote (Ex- + Importe /BIP in %)	2015:	58,9
	2016:	62,5
	2017:	64,4

Ausfuhr Güter nach SITC

(% der Gesamtausfuhr) 2017

Nahrungsmittel	19,9
Chem. Erzeugnisse	16,0
Elektrotechnik	14,4
Textilien/Bekleidung	14,3
Kfz und Teile	13,2
Rohstoffe	6,9
(außer Brennstoffe)	
Sonstige Fahrzeuge	2,3
Elektronik	2,3
Maschinen	1,2
Schuhe	1,2
Sonstige	8,3

Hauptabnehmerländer 2017; Anteil in %	Sonstige	36,3%
	Spanien	23,7%
	Frankreich	22,9%
	Italien	4,6%
	USA	3,9%
	Brasilien	3,0%
	Deutschland	2,8%
	Türkei	2,8%

Quelle: GTAI Wirtschaftsdaten kompakt, Mai 2019

III. Außenhandel der EU und Deutschlands mit Marokko

Wichtigste Ausfuhr Güter nach Marokko im Agrarbereich (in 1000 Euro)

		EU				Deutschland			
Warenart		2016	2017	2018	Veränderung	2016	2017	2018	Veränderung
		01 - 12	01 - 12	01 - 12	gegen	01 - 12	01 - 12	01 - 12	gegen
		1 000 €			Vorjahr	1 000 €			Vorjahr
					in %				in %
Lebende Tiere									
Pferde	Stück	5.020	2.166	4.567	110,8	0	0	0	
Rinder	Stück	28.117	42.882	49.286	14,9	11.742	9.295	11.006	18,4
Hausgeflügel	Stück	19.976	16.863	17.666	4,8	210	0	0	
Lebende Tiere, a.n.g.	Stück	3.793	4.989	6.687	34,0	0	0	2	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs									
Milch u.-erzeugn., ohne Butter u. Käse		50.390	61.715	59.015	-4,4	1.576	2.429	2.411	-0,7
Butter u.a. Fettstoffe a.d. Milch		25.098	16.150	22.368	38,5	994	175	122	-30,3
Käse		42.146	52.298	59.646	14,1	4.169	6.445	5.626	-12,7
Fleisch u. Fleischwaren		13.692	13.560	18.345	35,3	257	222	815	267,1
Fische u. Fischzubereitungen		134.827	135.620	174.264	28,5	4.601	6.065	4.994	-17,7
Tierische Öle u. Fette		941	189	1.072	467,2	2	0	4	
Eier, Eiweiß, Eigelb		2.834	748	905	21,0	9	7	7	0,0
Fisch-, Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse		787	772	322	-58,3				
Nahrungsmittel tier. Ursprungs, a.n.g.		36.108	49.764	53.507	7,5	1.333	1.880	2.111	12,3
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs									
Weizen		476.149	240.642	137.464	-42,9	22.833	42.140	0	-100,0
Gerste		121.251	36.936	38.881	5,3	0	0	0	
Hafer		702	454	222	-51,1	0	0	0	
Mais		17.177	10.049	6.118	-39,1	0	0	0	
Sorghum, Hirse u.a. Getreide, ohne Reis		306	489	219	-55,2	0	0	0	
Reis u. -erzeugnisse		1.256	2.162	1.827	-15,5	0	2	0	-100,0
Getreideerzeugnisse, ohne Reiserzeugn.		2.622	3.461	4.524	30,7	158	589	397	-32,6
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide		56.248	74.689	82.323	10,2	4.166	3.848	3.249	-15,6
Malz		4.528	4.961	4.429	-10,7		1.436	144	-90,0
Saat- u. Pflanzgut, ohne Ölsaaten		58.865	62.124	69.59	12,0	2.723	2.43	3.23	32,7

			0			7	4		
Hülsenfrüchte	6.914	3.736	5.594	49,7	0	61	127	108,2	
Grün- und Raufutter	6.964	5.241	5.621	7,3	0	0	0		
Kartoffeln u. -erzeugnisse	36.272	35.505	38.485	8,4	2.870	2.829	2.834	0,2	
Gemüse u. sonst. Küchengewächse, frisch	16.527	16.710	11.312	-32,3	0	0	0		
Frischobst, ohne Südfrüchte	17.836	27.269	27.957	2,5	0	0	0		
Südfrüchte	8.937	11.718	16.400	40,0	0	0	0		
Schalen- u. Trockenfrüchte	5.124	7.704	7.883	2,3	280	345	340	-1,4	
Gemüsezubereitungen u. -konserven	9.457	9.516	11.877	24,8	88	242	99	-59,1	
Obstzubereitungen u. -konserven	5.632	7.638	4.806	-37,1	545	559	561	0,4	
Obst- u. Gemüsesäfte	4.336	4.640	5.898	27,1	138	123	55	-55,3	
Kakao u. -erzeugnisse	33.034	33.404	42.552	27,4	1.604	2.295	2.885	25,7	
Gewürze	2.509	3.127	3.459	10,6	327	100	128	28,0	
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben	7.194	7.491	12.174	62,5	302	549	650	18,4	
Ölfrüchte	7.439	15.524	10.382	-33,1	187	287	292	1,7	
Pflanzl. Öle u. Fette	288.504	291.768	255.770	-12,3	99.640	42.659	11.332	-73,4	
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a.Futterm.	37.996	37.590	37.752	0,4	2.183	2.166	1.120	-48,3	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	60.701	70.354	95.735	36,1	7.867	9.259	11.760	27,0	
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Ziergärtnerei	44.376	59.669	74.599	25,0	168	255	9	-96,5	
Genussmittel									
Hopfen	278	468	792	69,2	266	430	772	79,5	
Kaffee	10.303	12.431	12.341	-0,7	1.977	2.951	2.170	-26,5	
Tee u. Mate	4.507	5.150	6.678	29,7	3.530	3.987	4.655	16,8	
Rohtabak u. -erzeugnisse	25.044	21.414	24.848	16,0	1.745	1.635	2.429	48,6	
Bier	hl	2.357	2.798	3.051	9,0	34	222	175	-21,2
Branntwein	hl- Alk.100%	29.194	30.250	29.052	-4,0	491	315	279	-11,4
Wein	hl	11.084	19.351	21.223	9,7	232	109	25	-77,1

Wichtigste Einfuhrgüter aus Marokko im Agrarbereich (in 1000 Euro)

		EU				Deutschland			
Warenart		2016	2017	2018	Veränderung	2016	2017	2018	Veränderung
		01 - 12	01 - 12	01 - 12	gegen Vorjahr	01 - 12	01 - 12	01 - 12	gegen Vorjahr
		1 000 €			in %	1 000 €			in %
Lebende Tiere									
Pferde	Stück	85	250	1.196		0	6	0	
Hausgeflügel	Stück	140				0	0	0	
Lebende Tiere, a.n.g.	Stück	5.055	5.589	8.165	46,1	0	0	0	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs									
Milch u.-erzeugn., ohne Butter u. Käse		68	46			0	0	0	
Butter u.a. Fettstoffe a.d. Milch		100		1.416		0	0	0	
Käse		78		151		0	0	0	
Fleisch u. Fleischwaren		246	2	93		1	14	0	
Fische u. Fischzubereitungen		1.161.734	1.217.927	1.260.371	3,5	31.377	25.051	28.950	15,6
Tierische Öle u. Fette		23.183	20568	18.304	-11,0	0	0	269	
Fisch-, Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse		61.811	29.661	30.488	2,8	50.183	25.795	25.134	-2,6
Nahrungsmittel tier. Ursprungs, a.n.g.		67.327	72.266	77.518	7,3	0	13	13	0,0
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs									
Weizen		0	210	0		0	0	0	
Mais		21	0	66		24	5	0	
Sorghum, Hirse u.a. Getreide, ohne Reis		4	2	7	250,0	0	0	0	
Reis- u. -erzeugnisse		1.969	0	0		0	0	0	
Getreideerzeugnisse, ohne Reiserzeugn.		41	39	56	43,6	1	0	7	
Backwaren u. a. Zubereit. a. Getreide		18.051	21.022	20.401	-3,0	221	255	186	-27,1
Saat- u. Pflanzgut, ohne Ölsaaten		2.635	3.659	3.055	-16,5	0	136	2	-98,5
Hülsenfrüchte		1.749	1.243	1.599	28,6	46	53	41	-22,6
Grün- und Raufutter				10		0	0	10	
Kartoffeln u. -erzeugnisse		5.449	4.728	2.672	-43,5	134	175	57	-67,4
Gemüse u. sonst. Küchengewächse, frisch		926.034	1.024.486	997.071	-2,7	105.696	111.884	92.975	-16,9
Frischobst, ohne Südfrüchte		275.829	398.711	487.417	25,1	32.033	42.485	69.319	63,2
Südfrüchte		190.889	241.932	255.685	5,7	7.437	14.625	16.195	10,7
Schalen- u. Trockenfrüchte		41.606	54.889	72.378	31,9	4.610	5.517	3.791	-31,3
Gemüsezubereitungen u. -konserven		130.615	137.442	136.784	-0,5	5.073	5.270	4.532	-14,0
Obstzubereitungen u. -konserven		83.99	75.99	102.5	35,0	9.325	11.5	15.90	38,3

		8	4	69			00	3	
Obst- u. Gemüsesäfte		1.179	5.612	4.227	-24,7	0	4	12	200,0
kakao u. -erzeugnisse		25	86	89	3,5	0	0	0	
Gewürze		9.317	9.486	6.107	-35,6	562	378	401	6,1
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben		4.246	4.608	3.539	-23,2	158	70	143	104,3
Ölfrüchte		74	388	549	41,5	1	0	0	
Pflanzl. Öle u. Fette		54.197	57.976	61.581	6,2	5.315	5.348	5.197	-2,8
Ölkuchen		401	153	431	181,7	0	0	0	
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u.a.Futterm.		6.501	5.651	10.067	78,1	4	0	0	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g.		39.656	46.973	152.200	224,0	7.575	11.840	21.322	80,1
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Ziergärtnerei		14.457	16.141	20.295	25,7	568	654	831	27,1
Genussmittel									
Kaffee		852	1.114	975	-12,5	1	12	0	
Tee u. Mate		3.796	3.798	5.037	32,6	1.811	1.832	2.149	17,3
Rohtabak u. -erzeugnisse		88	582	1.232	111,7	0	588	0	
Bier	hl	132	1.425	2.407	68,9	0	0	0	
Branntwein	hl- Alk. 100 %	68	135	149	10,4	0	0	0	
Wein	hl	5.650	4.526	4.368	-3,5	11	9	8	-11,1

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

November 2019

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: railwayfx/stock.adobe.com; Inhalt: Deutsche Botschaft Rabat

TEXT

Deutsche Botschaft Rabat
Dr. Karoline Schollmeyer

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien
oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter
www.agrarexportfoerderung.de
www.bmel.de
🐦 @bmel
© Lebensministerium